

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 28

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Sattler, Harald Rolf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es gibt auch eine schweizerische Wirklichkeit, welche durch jahrhundertelange Uebung erhärtet ist. Diese schweizerische Wirklichkeit heißt: das demokratische Gespräch, die gemeinsame Suche nach Lösungen . . .»

### Mit andern Worten

Nachdem der (historische) Klassenkampf weitgehend überwunden ist, wird er importiert und neu installiert, wobei unterdrückt und ausgebeutet angeblich alle jene sind, die über sich eine Autorität haben, denn diese Autorität ist a priori schlecht. Punktum. Und für den Kampf gegen die Autorität sind alle Mittel recht. Und wer nicht tut, was diese jungen (und hinter ihnen: weniger jungen) Nachbeter für richtig und angemessen halten, ist ein Großbourgeois und ein Faschist. Damit geht man zukunfts-freudig und revolutionsträchtig bis hinunter in die Kindergärten – nach bestem Vorbild.

Es gibt Leute bei uns, die fürchten wie den Leibhaftigen die Ueberfremdung durch Fremdarbeiter. Ich meine, unserer Eigenart, nämlich unsere Praxis, wirkliche Probleme auf demokratische Weise zu lösen, drohe von ganz anderer Seite als etwa von italienischen Gastarbeitern weit größere Gefahr.

Die großen Vorbilder von «Aspekte» und «Agitation» und anderer Pamphlete – sie sind so unbekannt nicht. Nur sind jene Vorbilder schon einen Schritt weiter. Sie operieren bereits mit psychischem Terror, und der Widerstand gegen jegliche Autorität ist in die Phase des Rufmordes getreten. Was zu beweisen nicht schwer fällt, wenn man deutsche Blätter wie «pardon», «underground», «spontan» und «konkret» liest. Sie sind zum Teil in der Schweiz käuflich! zum andern Teil erhältlich für den, der sie sucht. Ich habe sie gesucht und werde im nächsten Heft darüber berichten, zum Beispiel über Artikel mit den Schlagzeilen: «Todesurteil für Eltern?», «Wie können sich Jugendliche gegen ihre Eltern wehren?». Notabene: Mit authentischen Beispielen von mit Erfolg praktiziertem psychischem Terror. – Auch in der Schweiz zu haben. In der Schweiz, wo die «Ueberfremdung von Volk und Heimat» nur von den Italienern herrührt, versteht sich!

Bruno Knobel

